

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

21.11.2007

1442.

Interpellation von Claudia Simon, Kurt Hüssy und 12 Mitunterzeichnenden betreffend Stadträume 2010, Zielsetzung und Erfolgskontrolle

Am 4. Juli 2007 reichten die Gemeinderätin Claudia Simon (FDP), der Gemeinderat Kurt Hüssy (SVP) und 12 Mitunterzeichnende folgende Interpellation GR 2007/384 ein:

Am 21. Mai 2007 berichteten die Zeitungen über die Strategie der Stadt Zürich für die Gestaltung von Zürichs öffentlichem Raum „Stadträume 2010“.

Dazu veröffentlichte die Stadt eine 24-seitige Broschüre mit einem Gesamtplan und einem Elementekatalog. Nach den Marroni- und Bootshäuschen sollen nun auch noch Sonnenschirme, Baumabdeckungen, Radstopper und vieles mehr vereinheitlicht werden. Es sollen im öffentlichen Stadtraum unter anderem „die Sinne ansprechende Materialien und Elemente“ angewendet werden. Das Farbspektrum ist in zurückhaltenden Tönen zu halten.

Wir bitten den Stadtrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Findet der Stadtrat nicht auch, dass diese Überreglementierung völlig übertrieben ist? Wenn nein, wie lautet die Begründung?
2. Wer hat den Auftrag zu dieser Strategie, welche mit Stadtratsbeschluss vom 12.07.2006 beschlossen wurde, erteilt?
3. Was hat die Strategiestudie samt Broschüre und Elementekatalog gekostet?
4. Nach welchem Qualifikationsverfahren wurde das Büro Gehl Architects in Kopenhagen ausgelesen?
5. Wer bestimmt, was „die Sinne ansprechende Materialien und Elemente“ sind?
6. Wenn es sich um eine Gruppe handelt, wie ist das Gremium zusammengesetzt und wie war das Anforderungsprofil, welches die Teilnehmer dieser Gruppe zu erfüllen hatten?
7. Wurde auch die Bevölkerung in diesen Prozess miteingebunden, z.B. Vertreter/innen von Quartier- und Gewerbevereinen?
8. Wie sieht das Auftragsverhältnis der Planungsaufträge für die Umsetzung „Stadträume 2010“ bis 2010, zwischen den städtischen Dienstabteilungen und den externen Fachbüros, prozentual aus?
9. Wie wird sichergestellt, dass die Zielsetzung dieser Strategie erreicht wird bzw. wie sieht die Erfolgskontrolle aus?
10. Welche mittelfristige Kostensenkung erwartet der Stadtrat mit dieser Strategie? Wir bitten um Angaben entweder in Franken oder Prozenten.
11. Was beinhaltet gemäss der Broschüre „Strategie für die Gestaltung von Zürichs öffentlichem Raum“ unter Kapitel 5.4 Zeitplan für die Umsetzung, Schulung Projektleitende und Mitarbeiter, und was für Kosten sind dafür budgetiert?

Auf Antrag des Vorstehers des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2: Im Herbst 2003 erteilte die Wirtschaftsdelegation des Stadtrates, damals bestehend aus dem Stadtpräsidenten (Vorsitz), den Vorstehenden des Finanzdepartements, des Hochbaudepartements und des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements, den Auftrag, eine Strategie für die Gestaltung des öffentlichen Stadtraumes zu erarbeiten.

Die Bedeutung des öffentlichen Stadtraumes hatte in den letzten Jahren laufend zugenommen. Gestiegen war nicht nur die Intensität der Nutzung, sondern auch das Interesse der Nutzerinnen und Nutzer an der Gestaltung. Attraktive, gut gestaltete öffentliche Freiräume

leisten einen wichtigen Beitrag zur städtischen Lebensqualität. Nicht zuletzt spielt die Gestaltungsqualität des öffentlichen Raumes eine immer grössere Rolle im internationalen Städte-wettbewerb.

Mit der „Strategie Stadträume 2010“, die vom Stadtrat im Mai 2006 beschlossen wurde, verfügt die Stadt Zürich nun über eine gesamtstädtische Strategie für die Gestaltung der öffentlichen Stadträume.

Für alle Interessierten wird nachvollziehbar, nach welchen Leitideen der öffentliche Stadt-raum gestaltet werden soll. Gleichzeitig eröffnet die Strategie Spielräume, um auf die spezifi-schen Anforderungen, die an die einzelnen Räume gestellt werden, einzugehen. Die Strate-gie dient sowohl der Verwaltung als auch Privaten, die an der Gestaltung des öffentlichen Raumes beteiligt sind, als Leitfaden. Sie wurde als ein praxisorientiertes Arbeitsmittel entwi-ckelt und gelangt als solches nun zur Anwendung.

Zu Frage 3: Die Strategiestudie samt Broschüre und Elementekatalog hat externe Kosten von Fr. 220 000.-- ausgelöst.

Zu Frage 4: Dem Büro Gehl Architects in Kopenhagen wurde im Umfang von Fr. 130 000.-- ein Direktauftrag vergeben. Gemäss Anhang 2 der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen dürfen Dienstleistungsaufträge bis Fr. 150 000.-- freihändig vergeben werden. Ziel war es, ein Büro zu beauftragen, das eine unabhängige Analyse des öffentlichen Raumes der Stadt Zürich aus einer Aussensicht durchführen konnte. Die Wahl fiel auf das Büro Gehl Architects aus Kopenhagen aufgrund seiner international anerkannten Fachexpertinnen und -experten, welche über weitreichende Erfahrung in der Evaluation von öffentlichen Stadträumen auf der ganzen Welt verfügen. Bereits Ende der 70er-Jahre hat Jan Gehl Untersuchungsmethoden zur Evaluation von städtischen öffentlichen Räumen entwi-ckelt und diese über die letzten 30 Jahre in vielen Städten nach ähnlichen Gesichtspunkten angewandt. Das Büro Gehl Architects verfügt daher über einen weltweit einmaligen Erfah-rungsschatz, der im Rahmen der Untersuchung von Zürich zum Tragen kam.

Zu Frage 5: Die städtische Projekt-Arbeitsgruppe definierte im Rahmen des Strategie-Prozesses anhand einer Kriterienliste von Gehl Architects und aufgrund der Erfahrungen der involvierten Dienstabteilungen, welche Materialqualitäten wünschenswert sind.

Ziel ist eine Materialauswahl, welche einerseits die Sinne anspricht und eine hohe Aufent-haltsqualität schafft. Zum Beispiel soll bei Bänken darauf geachtet werden, dass die Sitzflä-che nicht aus Metall, sondern aus wärmenden Materialien wie zum Beispiel Holz oder Kunst-stoff besteht. Andererseits müssen Materialien und Elemente langlebig und einfach im Unter-halt sein.

In der Strategie wird die Auswahl der Materialien im Sinne einer Leitlinie wie folgt umschrie-ben: „Im öffentlichen Stadtraum sind wenige, bevorzugt langlebige, unterhaltsfreundliche und bewährte sowie die Sinne ansprechende Materialien und Elemente anzuwenden. Sie sollen für Nutzende einladend wirken.“ (S. 15, Strategie Stadträume 2010).

Die definitive Auswahl der zu verwendenden Materialien und Elemente erfolgt dann – basie-rend auf der Strategie – in den einzelnen Projekten durch das jeweilige Projektteam. Dieses Vorgehen ermöglicht es, bei der Auswahl der Materialien und Elemente auf die spezifischen Rahmenbedingungen und Anforderungen des jeweiligen Ortes einzugehen.

Zu Frage 6: Die strategischen Grundaussagen über die Materialisierung und die Qualität der Elemente wurden in der mit der Ausarbeitung der „Strategie Stadträume 2010“ beauftragten Projekt-Arbeitsgruppe formuliert und später vom Stadtrat verabschiedet. Die Projektarbeits-gruppe bestand aus erfahrenen Fachleuten der Verwaltung (Stadtentwicklung, Amt für Städ-tebau, Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Tiefbauamt und Grün Stadt Zürich).

Zu Frage 7: In den strategischen Prozess wurde die Bevölkerung nicht direkt mit einbezo-gen. Das Wissen um die Alltagstauglichkeit von Gestaltungskonzepten und die Anliegen der Nutzerinnen und Nutzer floss über die Quartier- und Gebietsmanagerinnen/Gebietsmanager, welche häufigen und direkten Kontakt mit der Bevölkerung haben, in die Strategie mit ein.

Hingegen wurde und wird während der Ausarbeitung der einzelnen Projekte die Bevölkerung mittels geeigneten partizipativen Verfahren in den Planungsprozess mit einbezogen.

Zu Frage 8: Die Umsetzung der „Strategie Stadträume 2010“ erfolgt nicht als eigenständiger Vorgang und wird 2010 nicht abgeschlossen sein. Die Strategie wird in den ohnehin anstehenden Bauprojekten des Tiefbauamtes nach und nach umgesetzt.

Die Ressourcen für die interne Projektbearbeitung sind beschränkt und werden dort eingesetzt, wo eine externe Vergabe nicht sinnvoll ist. Im Team des Fachbereichs „Gestaltung Stadträume“ des Tiefbauamtes werden demnach Vorhaben mittlerer Komplexität (von nachbarschaftlicher oder quartierweiter Bedeutung) im allgemeinen stadtintern ausgearbeitet, während die Gestaltung von grossen Projekten wie bis anhin, unter Führung der Verwaltung, an externe Büros vergeben wird.

Zu Frage 9: Die „Strategie Stadträume 2010“ wird durch eine Schulung bei den Mitarbeitenden verankert. Ein internes Controlling, welches Auskunft über die Zielerreichung in den Projekten geben soll, wird derzeit im Tiefbauamt eingerichtet. Teil des Controllings besteht darin, mittels Umfragen die Zufriedenheit der Bevölkerung zu erheben. Dadurch erwartet das Tiefbauamt aussagekräftige Informationen zur Deckungsgleichheit von Strategie und Bedürfnissen der Bevölkerung.

Zu Frage 10: Die Umsetzung der vorliegenden Gestaltungsstrategie ist mittel- bis langfristig kostenneutral. In der Regel erfolgt die Neugestaltung öffentlicher Stadträume im Rahmen des koordinierten Bauens, d. h. wenn gleichzeitig andere Tiefbauarbeiten wie Trassenunterhalt, Gleiserneuerung, Erneuerung von Werkleitungen usw. durchgeführt werden.

Zu Frage 11: Die Schulung beinhaltet eine Vermittlung der „Strategie Stadträume 2010“ und ihrer Umsetzungsinstrumente anhand geeigneter Fallbeispiele. Die Kosten für die Schulung betragen etwa Fr. 30 000.-- für 120 Mitarbeitende, die in der städtischen Verwaltung mit Planung, Gestaltung, Ausführung, Unterhalt oder Werterhaltung betraut sind. Diese Mitarbeitenden gehören verschiedenen im öffentlichen Raum tätigen städtischen Dienstabteilungen an.

Mitteilung an den Stadtpräsidenten, die Vorstehenden des Polizei-, des Tiefbau- und Entsorgungs-, des Hochbaudepartements sowie des Departements der Industriellen Betriebe, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten, die Stadtentwicklung, die Dienstabteilung Verkehr, Grün Stadt Zürich, das Tiefbauamt (11), das Amt für Städtebau, die Verkehrsbetriebe (4) und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug
der Stadtschreiber